

In diesem Zusammenhang taucht die Frage auf, welche Rolle der BKV heute in den Betrieben spielt. Hat der BKV in den letzten Jahren nicht etwas an Bedeutung eingebüßt? Er ist aber doch das Hauptmittel der Gewerkschaft zur Ausübung des Mitbestimmungsrechtes in den Betrieben. Die ökonomischen Konferenzen, die sich mit bestimmten ökonomischen Schwerpunktaufgaben der Betriebe, wie Rentabilität, Anwendung der neuen Technik und Einführung der 45-Stunden-Woche beschäftigten, und die als eine Leitungsmethode durch die Werkleitungen und die Leitungen der Industriezweige organisiert werden, können den BKV nicht ersetzen. Der BKV hat weit umfassendere Aufgaben. Wir werden auch in Zukunft nicht auf ökonomische Konferenzen verzichten, um bestimmte Schwerpunktaufgaben in der Produktion der Betriebe oder ganzer Industriezweige zu lösen. Aber der BKV muß wieder unser Hauptinstrument zur Mobilisierung und Einbeziehung der Belegschaften in die Leitung der Betriebe werden. Deshalb darf seine Vorbereitung von den Parteiorganisationen nicht so „nebenbei“ erledigt oder als eine Sache angesehen werden, die nur die Gewerkschaftsorganisation betrifft. Der Abschluß des BKV und die vierteljährliche Berichterstattung über ihn müssen zu Höhepunkten der politischen Massenarbeit und der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs in den Betrieben werden.

Die führende Rolle der Partei im Betrieb darf sich nicht allein darauf beschränken, lediglich die Betriebsgewerkschaftsleitung anzuleiten und zu kontrollieren. Alle Mitglieder der Partei müssen dazu angehalten werden, innerhalb der Gewerkschaftsorganisation parteimäßig aufzutreten und zu arbeiten. Dann werden die Gewerkschaften auch besser als bisher ihre Aufgaben als Kampforgane der Arbeiterklasse beim Aufbau des Sozialismus erfüllen.

Auch unsere staatlichen Organe können nicht an der Vorbereitung und am Abschluß des BKV in den einzelnen Betrieben achtlos vorübergehen. Es ist nicht damit getan, daß sich die leitenden Funktionäre nur in den größten Betrieben sehen lassen und dort beim Abschluß des BKV repräsentieren. Sie sollten vielmehr bereits bei seiner Vorbereitung, und zwar vor allem in solchen Betrieben mitwirken, wo die Ausarbeitung des BKV besonders schwierig ist. Zweifellos tut das eine Reihe unserer besten Funktionäre, aber das zählt noch zu den Ausnahmen. Neben der immer noch vorhandenen Überheblichkeit einzelner ist hierfür vor allem die Scheu, mit den Arbeitern über alle Fragen zu sprechen, die Ursache.' Unsere Parteiorganisationen im Staatsapparat sollten sich darum auch dafür interessieren, wie die Genossen aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung des BKV 1958 in Erscheinung treten und wie sie überhaupt in den Betrieben auftreten.

Unsere Parteiorganisationen in den staatlichen Organen müssen mit allen alten und überlebten Formen der Arbeitsweise Schluß machen und die Genossen und Mitarbeiter zu einem sozialistischen Arbeitsstil erziehen. Das muß der Hauptinhalt der politischen Erziehungsarbeit besonders auch in den neuen WB sein. Das Ziel ist dann erreicht, wenn durch eine neue Qualität der Leitung der Industrie größere ökonomische Erfolge in den Betrieben sichtbar werden.